

E-Scooter und Leihfahrräder

E-Scooter und Leihräder sind grundsätzlich eine schöne Ergänzung zu den anderen Verkehrsmitteln, z.B. für die Strecke zwischen Wohnung und ÖPNV.

1. E-Scooter sind außerhalb der Innenstadt nicht auf zentrale Abstellplätze zu beschränken.
2. Es dürfen nur noch Anbieter in der Stadt tätig werden, die eine Verpflichtung zur Dokumentation des richtigen Abstellens durch die Nutzer vorsehen.
3. Ausbau der E-Scooter-Hubs zu Ladestationen statt Einsammeln der Scooter durch LKWs.
4. Benutzer der E-Scooter erhalten beim Zurückbringen einen Bonus.
5. Weiterhin notwendiges Einsammeln der E-Scooter nur mit Elektrofahrzeugen.
6. E-Scooter müssen sich als Geschäftsmodell selbst tragen. Die Subventionierung ist sofort einzustellen.

Wer sind wir?

Wir als **Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)** setzen uns seit unserer Gründung im Jahr 1982 konsequent unter anderem für Ökologie, Demokratie, Familie, Abkehr vom Wachstumswahn und Firmenspendenfreiheit der Politik ein. Wir haben seit 2014 ein Abgeordnetenmandat im Europaparlament und außerdem nach aktuellem Stand über 500 kommunale Mandate, unter anderem auch in Baden-Württemberg einen Bürgermeister (Markus Hollemann in Denzlingen).

Als einzige deutsche Partei haben wir in unserer Satzung geregelt, dass wir **keinerlei Firmenspenden** annehmen, um von Firmen und Interessensverbänden unabhängig zu sein. Die ÖDP steht also für Unabhängigkeit, Sachorientierung und eine Politik der Vernunft!

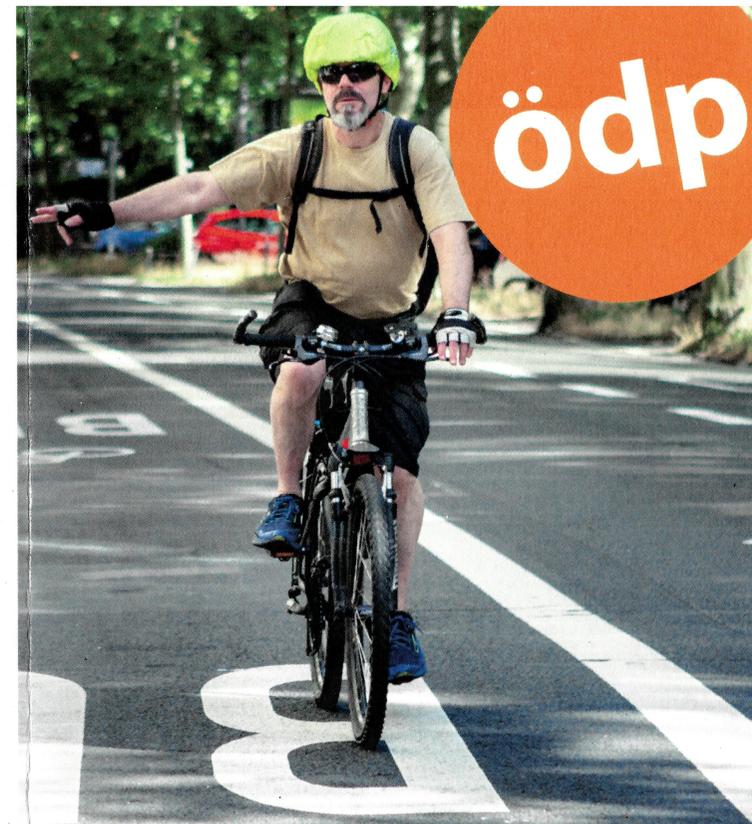


Ihre Stimme
verändert!

ÖDP-Kreisverband Karlsruhe
info@oedp-karlsruhe.de
www.oedp-karlsruhe.de



www.facebook.com/OEDP.Karlsruhe



Mobilitätswende in Karlsruhe

www.oedp-karlsruhe.de

**Ökologisch-Demokratische Partei
Familie und Umwelt**

Wir betrachten das Thema Mobilität ganzheitlich und wollen vor allem klimafreundliche Fortbewegungsmittel fördern. Dabei sehen wir die zugehörige Infrastruktur als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die unterschiedlichen Verkehrsmittel sollen derart ineinandergreifen, dass man stets das am Besten geeignete Verkehrsmittel verwenden kann. Wir wollen attraktive Alternativen zum Auto schaffen, die dann bevorzugt genutzt werden. Dadurch soll die Stadt von Autoverkehr entlastet werden und letztlich alle (auch heutige Autofahrer) profitieren.

Rad- und Fußverkehr

1. ➤ Ausbau der Radwege, z.B. bauliche Trennung von Radwegen und Straßen.
2. ➤ Gerade auf den Hauptachsen sollten Fahrradwege nicht unvermittelt aufhören und der Radverkehr auf die Autostraße geleitet werden.
3. ➤ Ende der „Holperpisten“: gut befahrbarer Belag bei Fahrradwegen und -straßen.
4. ➤ Fahrradstraßen sollten möglichst durchgängig sein, Vorfahrt für Fahrräder beim Queren von anderen Straßen.
5. ➤ „Dooring“-Risiko minimieren und langfristig ausschließen.
6. ➤ Einführung des Grünpfeil-Schildes für den Radverkehr an allen Ampeln in Karlsruhe, an denen es rechtlich möglich ist.

7. ➤ Radfahrer- und Fußgängerampeln in Wohngebieten sollen standardmäßig auf grün stehen und erst dann wechseln, wenn sich ein Auto nähert.
8. ➤ Entkopplung des Rad- und Fußverkehrs zulasten des Autoverkehrs. Gemischte Fahrrad- und Fußgängerwege möglichst vermeiden.

Leuchtturmprojekte:

- Kaiserallee so umgestalten, dass eine Seite komplett für Fahrräder vorgesehen ist.
- Sophienstraße für den Autoverkehr sperren. Vorfahrt für Fahrräder bei Querung der anderen Straßen.

ÖPNV

Die Stadt soll für folgende Ziele auf Verkehrsbetriebe und -verbund einwirken:

1. ➤ Ausweitung der Tickets auf andere Verkehrsmittel (Mieträder, E-Scooter). Die KVV-App soll erweitert werden.
2. ➤ Günstigere Tickets. Die Finanzierung des ÖPNV ist eine öffentliche Aufgabe.
3. ➤ Einfacheres und gerechteres Tarifsystem:
 - automatische Berechnung des besten Preises (z.B. Check-in-Check-out-System mit Kundenkarte).
 - Uniforme Ticketpreise (Langstrecke und Kurzstrecke).
 - Erhaltung von Einzelfahrscheinen und Tageskarten (auch ohne Kundenkarte), z.B. für Besucher der Stadt.

Autoverkehr

Wir wollen den Verkehr in der Stadt so umgestalten, dass die Menschen attraktive und preiswerte Alternativen zum Auto haben und diese bevorzugt nutzen. Dadurch soll die Stadt von Autoverkehr entlastet werden und letztlich alle profitieren.

1. ➤ Parken in der Stadt muss teurer werden.
2. ➤ Einrichten eines Förderprogramms bei der langfristigen Abmeldung eines Autos (500 € Prämie für ÖPNV oder Anschaffung eines E-Bikes).
3. ➤ Einführung eines generellen Tempolimits von 30 km/h in der Stadt. Ausnahmen für einige Hauptverkehrsachsen mit Tempo 50-60 km/h.
4. ➤ Ampelschaltung: grüne Welle bei reduzierter Geschwindigkeit. Das sollte durch Schilder kundgetan werden.
5. ➤ Prüfung rechtlicher Möglichkeiten zur Einrichtung spezieller SUV-Parkplätze, die dann breiter und teurer sind.
6. ➤ Regelmäßige Kontrolle und strikte Ahndung von Halten und Parken auf Fahrradwegen und über die Linien von Parkplätzen hinaus